

Christoph T. Nooke: **Gottlieb Jakob Planck (1751–1833)**. Grundfragen protestantischer Theologie um 1800, Tübingen: Mohr Siebeck 2014, XVII, 513 S. – ISBN 978-3-16-152266-6 (Beiträge zur historischen Theologie 170).

Die hier anzuzeigende Studie – eine bei Albrecht Beutel in Münster erarbeitete kirchengeschichtliche Dissertation – setzt den während der letzten Dekade in der Aufklärungsforschung bemerkbaren Trend fort, sich anhand einzelner herausragender Gestalten der theologischen Aufklärung, der Erweckungsbewegung oder der konfessionell-lutherischen Theologie zuzuwenden (vgl. etwa Schulz, Tzschirner, 1999; Rotter, Großmann, 2009; Straßberger, Gottsched, 2010; Deuschle, Hengstenberg, 2013). N. nähert sich dem gebürtigen Württemberger Planck auf biographische und werkerschließende Weise und möchte damit zeigen „wie eine normale Form ... protestantischer Theologie um 1800 in ihren Grundzügen aussah.“ (2) Dabei möchte Vf. den Untertitel „Grundfragen der protestantischen Theologie um 1800“ nicht in dem Sinne verstanden wissen, als ob er mit seiner Studie einen Beitrag zur allgemeinen theologiegeschichtlichen Forschung oder ihren Kategorien leisten wollte. Es geht N. tatsächlich nur um das Beispiel Planck, „um die Grundfragen, wie sie sich Planck in Göttingen darstellten.“ (8) Diese Selbstbeschränkung des Vf.s mag den einen oder anderen Leser enttäuschen, und er wird in dieser Studie auch nichts wirklich über die traditionellen Bezeichnungen „Rationalismus“, „Supranaturalismus“ oder „rationeller Supranaturalismus“ Hinausgehendes finden. Die „biographische und werkerschließende Darstellung“ kommt indes solide daher und präsentiert in einem ersten Abschnitt das Leben Plancks, der zunächst für fünf Jahre Stiftsrepetent in Tübingen war, bevor ihm dann die ersten

beiden Bände seiner „Geschichte unseres protestantischen Lehrbegriffs“ den Lehrstuhl an der jungen, liberalen Göttinger Universität sicherten, auf dem er bis zu seinem Tode blieb.

Planck hielt zeitlebens an der geschichtlich gegebenen Offenbarung fest und setzte sich damit auch gegen alle rationalistischen Versuche zur Wehr, eine ungeschichtliche Vernunftreligion an ihre Stelle zu setzen. Recht traditionell hielt Planck überdies auch gegen Semler an der Inspiration der Religionswahrheiten fest und setzte sich ebenfalls zur Wehr gegen das gesetzlose Akkommodieren in der Exegese, das seiner Ansicht nach der Dogmatik die Grundlage entzog. Planck war, wie Vf. überzeugend zeigen kann, ein Verwalter der theologischen Aufklärung, deren moralische Ausrichtung er teilte und mit der er an die stetige Vervollkommnung des Menschen glaubte. In der Kirchengeschichtsschreibung teilte er den pragmatischen Neuansatz der Aufklärung und ergänzte ihn durch seine psychologischen Beurteilungen der Charaktere der einzelnen Protagonisten.

Beim Lesen verfestigt sich freilich der Eindruck, Planck habe von den theologiegeschichtlichen Entwicklungen, die um ihn herum stattfanden, wenig bis überhaupt nichts mitbekommen. Man fragt sich, welchen Eindruck die Reden Schleiermachers bei Planck hinterlassen haben und wie er zum entstehenden Konfessionalismus lutherischer Prägung stand, der sich beim Augustana-Jubiläum von 1830 zum ersten Male in breitenwirksamer Weise kundtat. Gerne wüsste man mehr über Plancks Position auch zu den theologischen Strömungen der Erweckungsbewegung oder über sein Verhältnis zur theologischen Aufklärung der Geschichte im entstehenden Historismus. N. vermerkt dazu lediglich, dass „die theologischen Aufbrüche während seiner späteren Lebensphase ... ihm weitgehend verschlossen bzw. frag-

würdig“ (454) blieben. So hinterlässt die Lektüre einen ambivalenten Eindruck. Einerseits arbeitet sie die biographischen Daten unter Benutzung von Archivmaterial muster-gültig auf, andererseits hätte der Auswertung der Veröffentlichungen Plancks eine theologiegeschichtliche Fragestellung mit Sicherheit nicht ge-

schadet. Alles in allem aber stellt N. eine wichtige Gestalt der Spätaufklärung adäquat dar und inspiriert hoffentlich zur Nachahmung und Weiterarbeit. Ein Personen- und ein Sachregister erschließen das Buch in vorbildlicher Weise.

Johannes Hund

### *Anschriften der Rezensenten:*

Prof. Dr. Michael Basse, Weiers Wiesen 49, 53229 Bonn

Prof. Dr. Volker Gummelt, Alwine-Wuthenow-Ring 12, 17498 Neuenkirchen

Dr. Johannes Hund, Hinter der Kapelle 24, 55128 Mainz

Prof. Dr. Armin Kohnle, Theologische Fakultät der Universität Leipzig, Institut für Kirchengeschichte, Martin-Luther-Ring 3, 04109 Leipzig

Prof. Dr. Dr. Johannes Schilling, Esmarchstraße 64, 24105 Kiel

Dr. Martin Treu, Kupferstraße 10, 06886 Wittenberg

Dr. Christian Volkmar Witt, Bergische Universität, Fachbereich A, Evang. Theologie – Kirchengeschichte, Gaußstraße 20, 42097 Wuppertal

## Kurzanzeigen

---

Johannes Block (Hg.): **Die wittenbergische Nachtigall**. Luther im Gedicht, Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt 2013, 114 S. – ISBN 978-3-374-03422-2. Von Hans Sachs bis in die Gegenwart reicht das Spektrum der poetischen Resonanzen auf Luther, von B. kundig ausgewählt und eingeleitet. Ein geistreiches Geschenkbüchlein zum Lesen und Vorlesen!

Thomas Pöpper/Jürgen M. Pietsch: **Das Schneeberger Reformationsretabel von Lucas Cranach dem Älteren**. Ein ‚bildgewordener Kirchentraum‘. Mit einem Vorwort von Frank Meinel und Beiträgen von Gunnar Heydenreich und Dietrich Lücke, Spröda: Edition Akanthus 2013, 120 S., 33 Abb. – ISBN 978-3-00-040507-5 (Schätze Mitteldeutschlands

3). „Das Schneeberger Bildwerk ist das erste Reformationsretabel“ (11), das das Bildmotiv von „Gesetz und Evangelium“ ins Zentrum des evangelischen Kirchenraums setzt. Gerade 2015, im Themenjahr „Bild und Bibel“ der Reformationsdekade, wird man den lehrreichen Text und die aussagekräftigen Bilder gerne zur Hand nehmen und sich von ihnen den inneren Zusammenhang von bildlicher Darstellung und biblischer Botschaft veranschaulichen lassen.

Martin Luther: **Aus der Tiefe rufe ich, HERR, zu Dir**. Andachten über das Gebet, Bielefeld: Christliche Literatur-Verbreitung e.V. 2014, 383 S. – ISBN 978-3-86699-328-0. Das von *Hugo C. van Woerden* zusammengestellte, 2011